

UHLENHORSTER WARTER

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



9. Jahrgang

Hamburg, Juni 1958

Nr. 6

Aus der kommunalen Arbeit

Ein kleines Jubiläum

ag. — Mit dieser Ausgabe ist ein kleines Jubiläum verbunden: 100 000mal ist die „Uhlenhorster Warte“ jetzt hinausgegangen.

Im März 1950 erschien die erste Ausgabe mit sechs Seiten im Kleinformat.

Seitdem haben wir Monat für Monat 1000 Exemplare erscheinen lassen, haben sie unseren Mitgliedern zugestellt, in den Wohnungen auf der Uhlenhorst verteilt und auch an Behörden, Vereine usw. versandt.

Aus dem Kleinformat sind wir dann vor einigen Jahren hinübergewandert in dies größere Format, haben aber trotzdem den Umfang seitenmäßig noch vergrößert.

Wenn wir heute rückschauend diese neun Jahrgänge betrachten, müssen wir feststellen: es war nicht immer ganz leicht, das Blatt zusammenzustellen. Nicht, daß uns etwa der Stoff fehlte. Der liegt immer genügend vor. Die Frage war immer nur die: wie müssen wir kalkulieren, um auch der Vereinskasse gegenüber gerecht zu werden? Daß uns dies im allgemeinen gelungen ist, daß es möglich war, den Zuschuß für das Blatt auf einer erträglichen Höhe zu halten, danken wir nicht zuletzt den vielen Inserenten, die uns zum Teil seit der ersten Ausgabe unseres Blattes treu geblieben sind.

Dank gebührt auch unserer Hausdruckerei, der Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, die es in diesen neun Jahren stets verstanden hat, unser Blatt drucktechnisch ansprechend zu gestalten.

Mit aller Bescheidenheit dürfen wir sagen: Wir haben viel Liebe in unser

Blatt gesteckt, um es inhaltsreich und interessant — so hoffen wir jedenfalls — zu gestalten.

Eines steht auf alle Fälle fest: die „Uhlenhorster Warte“ ist ein treues Bindeglied geworden zwischen Vereinsleitung und Mitgliedschaft, aber auch zwischen Verein und Uhlenhorster Bevölkerung.

Die „Uhlenhorster Warte“ ist ein Begriff für die Uhlenhorst geworden, den wir uns nicht mehr fortdenken möchten.

In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin unser Blatt gestalten und damit unsere Uhlenhorster Bevölkerung ansprechen.

Der Hafenskapitän hatte das Wort

Auf der gut besuchten Abgeordnetenversammlung des ZA am 27. 5. sprach Hafenskapitän Werner Morgenstern über das Thema „Der Hafenskapitän und seine Aufgaben“. Wer befürchtet hatte, hier ein trockenes Thema vorgesetzt zu erhalten, war angenehm enttäuscht. Die Aufgaben des Hafenskapitäns sind so vielseitig — und den meisten Mitbürgern auch fremd — daß es sich schon lohnte, hierüber etwas zu vernehmen.

Bei dem Umfang des Themas konnten wir allerdings nur die hauptsächlichsten Stichworte für unsere Leser festhalten.

Der Hafenskapitän, so führte der Referent einleitend aus, ist der Repräsentant des Hamburger Hafens. Er ist verantwortlicher Leiter des hamburgischen Oberhafenamtes und hat, laut Dienstweisung, alle für das Oberhafenamt gegebenen Gesetze, Verordnungen usw. durchführen zu lassen, bzw. die Durchführung zu überwachen. Dem Hafenskapitän sind

ausdrücklich übertragen: die nautische Beaufsichtigung des Hamburger Hafens und des Amerikahafens in Cuxhaven, die Regelung des Schiffsverkehrs in diesen Häfen, die Verwaltung der öffentlichen Anlagen im Hamburger Hafen und schließlich die Überwachung der Gebührenerhebung.

Als leitender Beamter des Hafendienstes hat er weiter die ehrenvolle (und

Lesen Sie

in dieser Ausgabe u. a.:

Aufruf an die Eltern

Freie Fahrt nach Bergedorf

Premieren im Jungen Theater und im St. Pauli-Theater

Erinnerungen an den Dichter Paul Ernst

manchmal nicht ganz leichte) Aufgabe, durch die Abstattung von Höflichkeitsbesuchen auf hier eintreffenden ausländischen Hoheitsfahrzeugen den Hamburger Staat angemessen zu repräsentieren. Das gleiche gilt für den Empfang und die Begleitung hochgestellter Persönlichkeiten zu Besichtigungsfahrten usw.

Weiter hat der Hafenskapitän nautische Gutachten zu erstatten, wenn solche von Gerichten oder anderen öffentlichen Stellen angefordert werden.

Ferner ist der Hafenskapitän als Strandvogt für den Hamburger Hafen

EINLADUNG

zur Versammlung am Mittwoch, dem 25. Juni 1958, 20.15 Uhr, im Uhlenhorster Bierhaus, Canalstraße 9

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Es spricht der Leiter der Abteilung Sozialversicherung des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst, Regierungssekretär Weifeuer, über

wichtige Fragen zur Sozialversicherung

3. Nach Schluß des Referats Aussprache und Beantwortung von Fragen aus der Versammlung. Liebe Freunde, mancher von Ihnen wird an den Redner eine Frage zu stellen haben hinsichtlich seiner Rentenansprüche.

Kommen Sie an diesem Abend zu uns und lassen Sie sich aufklären. Es liegt in Ihrem Interesse!

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

bestellt und leitet als solcher das Strandamt. Die Hafenamtsleiter fungieren hierbei als Strandvogtgehilfen.

Schließlich obliegt dem Hafenskapitän als Senatsbeauftragter die Beaufsichtigung des Schiffsmeldedienstes. Durch diesen Meldedienst wird gewährleistet, daß kein Schiff unerwartet im Hamburger Hafen erscheint.

Auch die Hafenslotsen unterstehen dem Hafenskapitän. Von 64 Lotsen, so führte der Referent aus, sind ständig 20 Mann auf Wache. Der Redner wies in diesem Zusammenhang auf die überaus aufreibende und verantwortungsvolle Tätigkeit der Hafenslotsen hin.

Aus dem umfangreichen Zahlenmaterial des Referenten nur einige wenige Angaben: 1957 sind 17 603 Seeschiffe mit über 24 Mill. NRT hier angekommen, gegenüber 18 149 Seeschiffen mit 20,5 Mill. NRT im Jahre 1938.

Hafenskapitän Morgenstern schloß seine sehr aufschlußreichen Ausführungen mit einem Dank an den Unternehmungsgeist der Hamburger Kaufleute und Reeder sowie den Diensteifer und Fleiß seiner Arbeiter, Angestellten und Beamten. Sie alle sind bestrebt, aus dem Hamburger Hafen das zu machen, was er immer gewesen ist: Das Tor zur Welt für Mitteleuropa! (Lebhafter Beifall)

Der Vortrag löste eine sehr lebhaft ausgeprägte Aussprache aus, an der sich vor allem der Abgeordnete Essmann beteiligte und die Bitte aussprach, die Überseebrücke in einen guten Zustand zu versetzen. Weiter bat Essmann, doch den Binnenhäfen mehr Beachtung zu schenken. Die Trinkwasseranschlüsse für die Binnenschiffer seien teilweise sehr schlecht; auch die Duckdalben seien zum großen Teil erneuerungsbedürftig. Schließlich wünschte Essmann leicht erreichbare Fernsprechanchlüsse für die Binnenschiffer.

Alles in allem: ein aufschlußreicher

Abend, der Vielen etwas Neues gebracht hat.

Helgolandfahrt des ZA

Die erste diesjährige Helgolandfahrt — von dem Veranstaltungsleiter Fritz Jenner bestens vorbereitet — war wieder ein voller Erfolg. Mehr als 1000 Personen hatten sich für die Fahrt mit der „Bunten Kuh“ am 8. Juni gemeldet: Mitglieder der hamburgischen BV, des Haus- und Grundbesitzervereins und der Beamtenvereine. Sie alle erlebten einen Tag der Freude und der Ausspannung. Wenn auch gelegentlich heftige Regenböen über Elbe und Nordsee niedergingen, hatten die Teilnehmer doch das große Glück, Helgoland gegen 13.30 Uhr in hellstem Sonnenschein betreten zu können, so daß es sogar möglich war, auf den offenen Veranden sitzen und den Kaffee einnehmen zu können.

Wer Helgoland in den letzten zwei Jahren besucht hat, konnte auch jetzt wieder den Fortschritt im Wiederaufbau feststellen. Immer mehr freundliche Häuschen, umgeben von grünem Laubwerk, entstehen. Neue Straßenzüge sind angelegt worden — und wer Lust hatte, das Oberland zu durchwandern, hatte einen herrlichen Blick auf die ruhige blaue See.

Zum ersten Male konnte auch dänische Butter, 4 DM das Kilo, erstanden werden. Den kleinen Zollbetrag von 30 Pfg. je Pfund erlegte man gerne. Die Herren Zollbeamten schmunzelten an ihrer modernen Registrierkasse bei dem guten Umsatz!

Die zweite Helgolandfahrt des ZA findet im September statt.

Frühlingsfest des ZA

Am Vorabend der geschilderten Helgolandfahrt fand das traditionelle Frühlingsfest des ZA in Pflanzen und Blumen statt. Wie uns berichtet wird, war es wiederum eine gesellschaftliche Veranstal-

lung von gutem Niveau. Daß die Jugend besonders zahlreich vertreten war, wurde freundlichst vermerkt. Hoffen wir, diese Jugend auch bald in unseren Vereinen zu sehen — als Nachfolger für die ältere Generation.

Frühlingsschau 1958

Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich auch die 9. Frühlingsschau des Bürgervereins der Innenstadt. Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung war zweifellos der farbenprächtige Wagenkorso am Sonntag, dem 27. 5., der bei dem herrlichen Sonnenschein rund 100 000 Menschen auf die Beine gebracht hatte. Dr. Daube und seine Mitarbeiter strahlten über den glänzenden Verlauf dieser Frühlingsschau, an der auch die Kapellen der HHA, der Polizei und des Zolls ihren guten Anteil hatten. Viel bestaunt wurde die „Sonderburger Mädchengarde“ aus Dänemark, die am Jungfernstieg, begleitet von Trommeln und Pfeifen, stramm „exerzierte“. In dem Wagenkorso sah man auch die neuen City-Busse der Hochbahn sowie die gerade von der Weltausstellung Brüssel zurückgekehrte vierspännige Postkutsche.

Harry Gondi war der liebenswürdige Ansager vor dem Alsterpavillon, wo sich die Ehrengäste eingefunden hatten, und auch die Preisverteilung stattfand.

Nachruf

Der Hammerbrooker BV hat einen schweren Verlust erlitten. Am 4. 6. verstarb sein langjähriges Vorstandsmitglied, der Hausmakler Werner Schröder, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene war auch im ZA eine bekannte Persönlichkeit. Jahrelang vertrat er seinen Verein auf den monatlichen Abgeordnetensitzungen und berichtete dann seiner Mitgliedschaft darüber in seiner lebendigen und humorvollen Art. ag

Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

Traumreise mit der Deutschen Bundesbahn

Unter diesem vielversprechenden Titel stand die Versammlung am 28. Mai im Restaurant Näser.

Die Erschienenen wurden nicht enttäuscht. Die von den liebenswürdigen Vertretern der Bundesbahn — Oberinspektor Lieseberg und seinem Mitarbeiter — vorgeführten Filme übertrafen alle Erwartungen.

Als erstes wurde ein belehrender Film „Das Eiserne Netz“ an die Wand projiziert. Er zeigte die Entwicklung des Verkehrs- und Eisenbahnwesens auf, beginnend mit dem bescheidenen Pferdetransport und endend mit den eleganten Fernzügen, die uns die Deutsche Bundesbahn jetzt mit allen Bequemlichkeiten zur Verfügung stellt. Wir dürfen als Deutsche durchaus stolz sein auf die Leistungen der DB nach den Zerstörungen des Krieges.

Dann wurde ein Film vorgeführt mit dem Titel „So leben wir!“. Dieser Streifen wies nachdrücklich auf das heutige „Managerleben“ hin, d. h. das Hetzen und Treiben in allen Berufen, und forderte ganz zwangsläufig zur inneren Besinnung und zum Nachdenken auf.

Der dritte Film führte unter dem Motto „Urlaub auf den nordfriesischen Inseln“ in dies herrliche Reiseland an der Nordsee, wo Luft und Sonne dem Körper neue Kräfte zuführen können.

Höhepunkt des Abends war der herrliche Farbfilm „Volksbräuche in Deutschland“ — eine Revue durch ein ganzes

Jahr voller Lebensfreude. Oktoberfest in München, Karneval am Rhein, Eislaufen im Winter, um nur einiges zu nennen — alles erstand in einer Farbenpracht, wie wir sie selten erlebt haben.

Oberinspektor Lieseberg sprach die verbindenden Worte. In seiner Einleitung wies er auf die in Deutschland mehr und mehr durchgeführte Elektrifizierung des Eisenbahnwesens und die Eröffnung des elektrischen Verkehrs nach Bergedorf (am 31. 5.) hin. Er schloß mit einem sinnvollen Gedicht über Reisesehnsucht und Reise- freuden.

*

Zu Beginn der Versammlung hatte Egon Meifert mit herzlichen Worten des verstorbenen Ehepaares Gerhardt gedacht.

Von dem Ehepaar Niedermann lagen Feriengrüße aus dem schönen Heidelberg vor.

Alfred Galle referierte kurz über die Delegiertentagung des VDB in Bochum und wies insbesondere auf die Schönheiten des Ruhrgebiets hin. Auch der Besichtigungen in Bochum (Stahlwerk des Bochumer Vereins und Bergwerkmuseum in Bochum) wurde gedacht.

Grüß aus Amerika

Unsere verehrte 1. Schriftführerin Gertrude Krüger weiß seit April in Amerika und sendet aus der Umgebung von New York herzliche Grüße.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir die Damen Irmtraut Schubert, Verkäu-

ferin, Erlenkamp 20, und Gerty Mollen, Vortragskünstlerin, Petkumstraße 10, ferner die Bank für Gemeinwirtschaft, Aktiengesellschaft (Zentrale Schleusenbrücke 1).

Wir gratulieren

Unsere Geburtstagskinder (22. 6.—21. 7.)

- 22. 6. Adolf Abel
- 22. 6. Walter Raczynski
- 29. 6. Paul Herrmann
- 1. 7. Günter Brasch
- 2. 7. Gustav Hof
- 3. 7. Hans Stollberg
- 4. 7. Katrine Bühring
- 4. 7. Carl Oergel
- 5. 7. Robert Krawczyk
- 6. 7. Maria Soelzer
- 8. 7. Heinz Gödeke
- 9. 7. Walter Jobst
- 9. 7. Walter Kellermann
- 13. 7. Heinz Bindseil
- 13. 7. Walter Hitzler
- 15. 7. Dr. Hugo Isensee
- 16. 7. Frieda Culemann
- 18. 7. Hermann Irskens
- 20. 7. August Eggers
- 21. 7. Friederike Priess

70. Geburtstag

Das Uhlenhorster Bierhaus in der Canalstraße war am 10. Juni in einen Blumengarten verwandelt. Das hatte seinen guten Grund: unsere Vereinswirtin Hedwig Nilsson feierte ihren 70. Geburtstag.

Wir haben der Jubilarin unter Über-

reichung unseres Buches „400 Jahre Uhlenhorst“ und einer Blumenspende die Glückwünsche des UBV ausgesprochen.

400 Jahre Uhlenhorst

Rund 700 Exemplare unseres überall mit Freuden aufgenommenen Büchleins sind jetzt verteilt worden. Wer das Buch noch erhalten will, wende sich schnellstens an die Geschäftsstelle Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e. Der kleine Rest dürfte bald vergriffen sein.

Bürgerschaftspräsident Schönfelder schrieb uns kürzlich: Ich werde das Bändchen mit Vergnügen in meine Bibliothek einreihen.

Aufruf

an die Eltern unserer Uhlenhorster Jugend

Wiederholt ist in den letzten Monaten auf unseren Versammlungen sowie in unserem Blatt auf die Jugendarbeit hingewiesen worden, die der Zentralaussschuß Hamburgischer Bürgervereine angeregt hat.

Etlliche Bürgervereine haben inzwischen eine gute und aktive Jugendgruppe aufgezogen.

Auch wir wollen nicht zurückstehen und unsere Uhlenhorster Jugend zusammenfassen.

Wir bitten daher alle Mitglieder, uns ihre Söhne und Töchter sowie die Kinder von Freunden und Bekannten aufzugeben, die sich im Alter von 16 bis 25 Jahren befinden.

Nach Eingang der Meldungen werden wir die Jugend zu einem ersten Treffen einladen.

Meldungen werden erbeten an den unterzeichneten Referenten für Jugendschutzfragen des UBV, August Eggers, Osterbekstraße 80.

*

Was wollen wir?

Wir wollen unsere Jugend in eine Gemeinschaft aufnehmen, die sich mit kulturellen und kommunalpolitischen Fragen befaßt, wir wollen Wanderungen und Besichtigungen unternehmen, Sport treiben und gelegentlich auch einmal tanzen.

Es soll eine Gemeinschaft sein, die nichts mit Politik zu tun hat.

Als Jugendgruppe der Hamburger Bürgervereine, die unter dem Namen „Hamburger Jugend“ geführt wird, wollen wir auch unsere Vaterstadt näher kennen lernen und als Uhlenhorster teilnehmen an dem Geschehen auf der Uhlenhorst.

August Eggers,

Referent für Jugendschutzfragen
im UBV

treffpunkt jugend

Unter diesem Motto stieg am Sonnabend, dem 14. 6., im Winterhuder Fährhaus die erste Großveranstaltung der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Hamburg. Rund dreihundert junge Menschen im Alter von 16 bis — na, sagen wir — 25 Jahren hatten sich eingefunden. Dazu kamen dann noch „erwachsene“ Vertreter der einzelnen BV, die sich von dem Treiben ihrer Söhne und Töchter überzeugen wollten. Nun: es ging alles so nett und gesittet zu, daß die Herren Eltern nur ihre Freude haben konnten.

Die sehr fleißige und bewegte Kapelle „Crazy Combo“ spielte mit der gleichen Begeisterung heiße Musik wie auch schöne alte Walzer und andere „alte“ Tänze. Dazwischen funkte denn immer wieder die DEFAKA mit einer sehr anschauenswerten Modeschau, die auf die Jugend und die „junge Zeit“ zugeschnitten war.

Boß der Veranstaltung war der Jugendreferent des ZA, Eugen Boss, der sich sowohl als gewandter Ansager und Redner wie auch als ausgebildeter Solotänzer erwies.

Wenn wir diese Betrachtungen im Anschluß an den obigen Aufruf bringen, dann, liebe Eltern, können wir nur sagen: vertraut Eure Söhne und Töchter dieser Aktion Jugendschutz an. Sie sind dort bestens aufgehoben, und das alles für 1/2 DM Eintritt! Es ist schon der richtige „treffpunkt jugend“.

Museum für hamburgische Geschichte

Plötzlich und unerwartet verstarb am 2. Juni im 63. Lebensjahr der Kustos des Museums für hamburgische Geschichte, Dr. Kurt Heckscher. Der Heimgegangene gehörte seit dem Jahre 1937 dem Museum an, zunächst als wissenschaftlicher Angestellter, ab 1941 als Kustos. In den letzten Jahren war er außerdem Direktor der Außenstelle, des Bergedorfer Museums.

Dr. Heckscher hat sich große Verdienste um den Wiederaufbau des stark zerstörten Museums erworben. Durch verschie-

dene Werke über die niederdeutsche Volkskunde hat er sich auch über Hamburg hinaus einen Namen gemacht. Im Jahre 1954 brachten wir von ihm eine eingehende Betrachtung über das Museum für hamburgische Geschichte sowie eine Plauderei über die „Barbaresken“, die Seeräuber des Mittelmeeres.

Im Museum ist im Juni noch die Sonderausstellung „Zwischen Speckstraße und Fuhlentwiete“, Bilder vom alten

**Frack- und
Smoking-Verleih**
WILLY HILLMER
Telefon 24 24 05
Hofweg 72

Hamburg zur Zeit des Komponisten Johannes Brahms, 1833—1897, zu betrachten.

Am 25. Juni zeigt die Mobil Oil AG in Deutschland ihren geologischen Farbfilm „In the beginning“ (Wie die Welt entstand). Dr. Pflanzl spricht dazu in einem Kurzvortrag. 19.00 Uhr, großer Hörsaal des Museums. Eintritt frei.

REISE BARGELDLOS
MIT SPARKASSENBUCH
UND REISESCHECK

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Buntes Allerlei

Neues Bürgerhaus in Sicht

Wie Dr. Weise auf der Sitzung des ZA am 27. 5. ausführte, liegen jetzt die ersten Pläne für die Wiedererrichtung eines neuen Bürgerhauses vor. Das althamburger Bürgerhaus am Grimm ist bekanntlich 1943 zerstört worden.

Es soll jetzt in einem alten Gebäude an der Deichstraße wieder eröffnet werden.

Der Hamburger Architekt Herbert Sprotte hat die ersten Pläne ausgearbeitet. Sie sehen Gaststättenräume und Versammlungssäle vor. Der Finanzierungsplan soll in Kürze aufgestellt werden. Auch in dieser Beziehung ist der Präses des ZA sehr optimistisch! Hoffen wir, daß die 75jährige Jubelfeier des ZA im Jahre 1961 — in Verbindung mit einem Bürgertag des VDB — in dem neuen Hause festlich begangen werden kann.

Den Briefmarkensammlern zur Freude

Im Jahre 1959 wird Hamburg im Zeichen der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung „Internost 1959 in Hamburg“ stehen. Vom 22. bis 31. Mai 1959 werden die Ausstellungshallen von Pflanzen und Blumen zum Tummelplatz der internationalen Philatelie werden. Die Vorbereitungsarbeiten

für diese Ausstellung laufen schon jetzt an. Bundesbahn, Bundespost und Hamburger Fremdenverkehrsverein stellen sich in den Dienst dieser Ausstellung, die zuletzt im Jahre 1930 in Berlin stattfand.

Einzelheiten sind zu erfahren in der Geschäftsstelle, Kaiser-Wilhelm-Str. 85.

Freie Fahrt

für die neue S-Bahn nach Bergedorf

Nach mehreren Jahrzehnten erfüllte sich der Wunschtraum der Bergedorfer Bevölkerung, an das S-Bahn-Netz der Hamburger S-Bahn angeschlossen zu werden. Am 31. Mai startete der erste Sonderzug mit den Ehrengästen vom Berliner Tor nach Bergedorf, auf der ganzen Strecke umsäumt von Hunderten von Menschen — und in Bergedorf begrüßt von der halben Einwohnerschaft dieses freundlichen kleinen Städtchens. Bundesbahnpräsident Dr. Helberg und Finanzsenator Dr. Weichmann sprachen viele freundliche Worte und wandten sich hierbei besonders an die sehr zahlreich aufmarschierte Jugend, die sich der-einst — im Jahre 2000 — dieses historischen Augenblicks erinnern möge.

Wenn auch noch nicht genügend S-Bahn-Wagen zur Verfügung stehen — der Gesamtbetrieb kann erst im Jahre

1959 voll elektrisch fahren — so sind die Bergedorfer doch erfreut darüber, wenigstens teilweise jetzt mit „Strom“ nach Hamburg fahren zu können.

Die HHA legt Rechenschaft ab.

Mit vielen hübschen Abbildungen versehen, hat die HHA soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1957 vorgelegt, in dem es einleitend heißt, daß die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als unverändert gefestigt anzusehen ist, wenn auch die Anzahl der „Beförderungsfälle“ um 6,8 Prozent gesunken ist. Stark zugenommen hat der abermals erweiterte Schnellbusverkehr, der 4 200 000 Fahrgäste buchen konnte gegenüber 1 800 000 im Vorjahr.

Das Verkehrsnetz der Gesellschaft ist um 37,6 km erweitert worden und hat jetzt eine Gesamtlänge von 479,8 km.

Neue Straßenbahnen werden jetzt nicht mehr angeschafft; im Gegenteil: im letzten Jahr wurden 10,3 km Straßenbahnschienen abgeschafft.

Der Personalstand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent erhöht, zum Teil bedingt durch die Einführung der 45-Stunden-Woche.

Fazit des keineswegs nüchternen Berichts: das Omnibusnetz der Gesellschaft ist jetzt schon länger als das Straßenbahnnetz, eine Entwicklung, die sich im Laufe der nächsten Jahre zwangsläufig fortsetzen dürfte. ag

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Holzleisten , Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten · Spielwaren · Kunstgewerbe M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE KONSERVEN

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe
Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen
Andern, Bügeln

Seit 1860
Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst
Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Bericht aus dem Ortsausschuß

Rund 40 angehende Regierungsinspektoren und -inspektorinnen besetzten die Rednertribüne auf der Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 22.5., um ihre Kenntnisse zu erweitern. Sie sind diesmal nicht recht auf ihre Kosten gekommen. Die Sitzung dauerte knapp eine Stunde und befaßte sich im wesentlichen nur mit der Beratung von Teilbebauungsplänen sowie einigen Vorlagen über Herstellung von Gartenanlagen im Bereich des Ortsamts. Es gab weder interessante Debatten noch sonst irgendwelche Anregungen für die Ausbildung dieser jungen Leute.

Für die Uhlenhorst war nur von Interesse, daß für die im Heimgebäude Win-

terhuder Weg 11 untergebrachten Kinder und Jugendlichen das Freigelände von etwa 7200 qm zu Spielzwecken hergerichtet werden soll. Damit die Bewohner der Rentnerheime nicht gestört werden, soll die Spielplatzanlage durch Gehölzpflanzungen abgeschirmt werden. ag

Dichters wieder weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die nachstehenden Betrachtungen bringen wir aus der Feder unseres Berliner Mitarbeiters Curt Hotzel, dessen Schiller- und Eichendorff-Artikel bei unseren Lesern noch in Erinnerung sein dürften.

Die Schrittleitung

Ein Volk, die Gemeinschaft eines Schicksals, wird sich seiner selbst in einigen großen Geistern bewußt. Dieser Vorgang geht meist abseits vom lauten Leben in der Stille vor sich. Als junger Mann hatte ich, tief erschüttert von einem solchen Vorgang, ein Buch gelesen, das damals nur wenigen erreichbar und verständlich war. Es hieß „Der Zusammenbruch des Deutschen Idealismus“ und sein Verfasser war der Dichter Paul Ernst. In diesem Buch — das 1919 in meine Hände kam — spricht ein Dichter von dem schwersten Problem unseres deutschen Bewußtseins, dem des „Idealismus“. In dem Buche heißt es einmal: „Wir müssen unsere heutige Vorstellung vom Dichter vergessen, wenn wir verstehen wollen, was das bedeutet.“ Und: „Der alte Dichter (gemeint ist der antike, griechische Dichter) war ein Seher, er war

50 Jahre

Café und Restaurant

NÄSER

Hamburger Str. 1 · Inh. Näser und Gebert

Caféhaus

ASTORIA

Glockengießerwall 1

Begegnung mit Paul Ernst

25 Jahre nach seinem Tode

Von Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg
Am 13. Mai 1958 jährte sich der fünf- undzwanzigste Todestag des 1866 in Elbingrode am Harz geborenen Dichters Paul Ernst. Zu dem dichterischen Werk von Paul Ernst gehören Romane, Novellen, Epen, Dramen und Gedichte. Besonders bekannt geworden ist der Roman „Der Schatz im Morgenbrotstal“. Auch seine Komödianten- und Spitzbubengeschichten sind noch heute durchaus lesenswert. Sein letztes Drama war die Tragödie „Chriemhild“, die unter dem Eindruck des Zusammenbruchs von 1918 entstanden ist.

Seit einiger Zeit versucht die Paul-Ernst-Gesellschaft, das Schaffen des

Genosse der Götter; ja, er schuf die Götter.“

Der Deutsche Idealismus nun ist eine philosophische Denkweise, die durch Kant die Frage beantworten will: Wie ist Erkenntnis überhaupt möglich? — Das war eine Fragestellung der Aufklärung im 18. Jahrhundert, als sich die alten Antworten der Religion verflüchtigt hatten. Man brauchte damals eine neue Antwort nach dem Sinn und der Sittlichkeit des Lebens überhaupt. Kant meinte sie in einem recht dürftigen „Gesetz“, einer „Maxime“, dem kategorischen Imperativ, gefunden zu haben, der besagt: „Handle so, daß die Maxime deines Handelns Prinzip eines allgemeinen Gesetzes werden kann.“ Anders gewendet im Stile der Aufklärung: Der Mensch kann nur durch



Tugend glücklich werden. Schiller hat dann jahrelang gerungen, um für seine Dichtung, für das deutsche Drama, die Tragödie, einen Gehalt zu finden, nachdem die Freiheitsidee, die seine ersten Dramen erfüllt hatte, als inneres Erlebnis nicht mehr produktiv war, nicht mehr ausreichte. Das sind Vorgänge, die wir heute nüchtern abstrakt ausdrücken, die aber das Schicksal eines ganzen Volkes bedingen. Schiller fand den Weg nicht über Kants Sittengesetz hinaus. Das hatte Paul Ernst mit der tiefen Eindringlichkeit einer eigenen, ganz persönlichen Gewissensentscheidung erfahren. Und das erschütterte einen jungen, der Philosophie ergebenden Mann nach dem ersten Weltkrieg. Denn damals empfanden wir dunkel, daß in unserem deutschen Leben etwas nicht in Ordnung war.

Und so schrieb ich diesem mir sonst unbekanntem Dichter und fragte, ob ich zu ihm kommen dürfte. Ich hatte das un-

abweisbare Gefühl, daß dieser Mann mit seiner Deutung der unglücklichen Situation zur Zeit Kants und Schillers zugleich den Zusammenbruch unseres Lebens, seiner Gesittung erkannt und damit bewältigt hatte. In seinem Buche hieß es: „Die Aufgaben wurden nicht gelöst (durch Kant und Schiller), sie wurden noch nicht einmal erkannt. Wie schon oft in der Geschichte des deutschen Geistes, geschah auch hier, daß die Tat nicht getan wurde, als es scheinbar ihre Zeit war.“

In Paul Ernst war sich unser Volk seiner selbst, seiner schweren Versäumnisse bewußt geworden. Man konnte mit ihm, dem bescheidenen Manne mit dem Äußeren eines bürgerlichen Weisen, nur in der Haltung des ehrfürchtigen Beglücktseins reden. Er war still, gütig, demütig. Er hörte gern und bereitwillig zu. Ich werde die Tage auf seinem Bauernhof im Isartal, im Gebiete des weiten Moors bei Wolfratshausen, nie vergessen.

Unser Theaterbericht

Gastspiel aus der Zone

Zum zweiten Male in diesem Jahr hatte das **Junge Theater** eine Bühne von jenseits des eisernen Vorhangs nach Hamburg verpflichtet: das „Kleine Haus“ der Staatstheater in Dresden mit dem dreiaktigen Schauspiel „Der Keller“ des jungen Autors und Schauspielers Hans Lucke.

Drei Aufführungen — vom 27. bis 29. Mai — fanden im „Haus der Jugend“ statt, leider immer nur mäßig besetzt.

„Der Keller“ ist ein Sechsmänner-Stück mit rauher Handlung aus den Tagen des Zusammenbruchs der Ostfront 1944. Diese sechs deutschen Soldaten sitzen im Keller der Fernsprechvermittlung „Rosemarie“ und beraten, ob sie zu den Russen überlaufen, sich verteidigen oder auf die Russen warten sollen.

Düster ist das Milieu dieser drei Akte, hart und grausam auch das, was sich vor dem Publikum abspielt.

Man hätte das Dresdner Staatstheater lieber mit einer anderen Aufführung erlebt. So galt der Beifall des Publikums, es war auffälligerweise viel Jugend vertreten, offensichtlich wohl zur Hauptsache nur den Darstellern.

Premiere im Jungen Theater (Marschnerstraße)

Als letztes Stück vor der Sommerpause (1. 7. bis 18. 8.) gelangte am 31. Mai die Grotteske „Die Gesellschaft der Gänseblümchen“ von Heinz Wunderlich zur Aufführung.

Es ist ein richtiges amerikanisches Gangsterstück, das dem pp-Publikum serviert wird und ihm anscheinend großen Spaß bereitet.

Schon der Beginn ist vielversprechend für das Kommende: drei baumlange und kaugummikauende Polizisten fordern das Publikum energisch auf, Platz zu nehmen. Und wenn der Vorhang hochgeht, gibts zunächst eine faustdicke Prügelei, erst dann beginnt die Handlung, die wir dies-

mal mit Stillschweigen übergehen wollen. Man lasse sich den Spaß nicht entgehen und schaue sich diese buntzusammengewürfelte Gesellschaft der Gänseblümchen — sprich Gangster und Detektive — selbst an.

Zwölf Herren — darunter Max-Walter Sieg, Rainer Brönneke und Wolfgang Borchert — sowie zwei Damen (Gesche Mundt und Renate Küster, die zum ersten Male vor der Rampe steht) bemühen sich mit viel Geschick um ein gutes Zusammenspiel.

Jo Hess erwies sich als geschickter Regisseur und Hanns Gröninger hatte wieder ein ansprechendes Bühnenbild hervorgezaubert. Am Rande: statt des üblichen Programms gab es diesmal ein „Revolverblatt“ (kleinste deutsche Abendzeitung!) mit vielen Abbildungen und kuriosen Hinweisen.

Darsteller und Autor mußten sich viele Male vor dem Publikum zeigen. Man war also gut „angekommen“, wollte vor Saisonschluß wohl auch nicht mehr. ag

Premiere im St. Pauli-Theater

Minna von Barmbek

Auf der alten Volksbühne am Spielbudenplatz hat die Sommersaison begonnen.

155mal lief Stockmanns „Wat Lilo über Nacht passiert“ über die Bretter, die auch in St. Pauli die Welt — allerdings mehr des kleinen Mannes — bedeuten. 155mal hat Christa Siems sich täglich in ihrer Rolle an echten Frikadellen erlaben dürfen. Sie konnte sie zuletzt nicht mehr riechen, wie uns Direktor Kurt Simon verraten hat...

Nun, sie ist von den Frikadellen erlöst und hat in dem neuen Volksstück von Anni Backenborg, die seit 1956 bereits mit ihrer dritten Premiere hervortritt, wieder eine Bombenrolle erhalten, die sie mit allen Fasern ihres Könnens spielt, sei es in den burlesken wie auch den sentimental Momenten — immer beweist sie, daß sie eine echte Schauspielerin ist, die sich die Herzen ihrer Zuschauer erobert.

„Minna von Barmbek“ ist beinahe ein Uhlenhorster Heimatstück. Es spielt in der diesem Stadtteil benachbarten Weidestraße (Minnas Wohnung) und läßt uns wissen, daß die brave Minna 25 Jahre einen Zeitungsstand in der Ham-

Valentin Helfenbein

Damenfriseur und Haarfärber
Dauerwellen

Uhlenhorster Weg 12, 223074

burger Straße besaß, der ihr gerade am Tage ihres Jubiläums von dem Bezirksamt Hamburg-Nord gekündigt wird. Nun — versteht sich, daß sich am Schluß doch alles wieder in Wohlgefallen auflöst, indem der in Chicago reichgewordene Farmer Henry Sailor (Max Schnauer) die gute Minna aus ihrer finanziellen Not wieder errettet.

Kurt Simon, der einfallsreiche Regisseur, hat wieder eine Reihe seiner besten Darsteller in diesem Stück herausgestellt. Herbert Barfels und Charlo Klee sind waschechte Hafenarbeiter, wie wir sie auf dieser Bühne ja immer wieder sehen. Else Kreidemann und Trude Possehl als deren Ehefrauen stehen den Beiden mit ihrer Grotesk wacker zur Seite.

Als schludern des „Barmbeker Tageblatt“ bewährt sich Rosl Hartmann mit viel Komik und Humor.

Den Gastwirt Paul Schlegel stellt Bobby Burg, dieser hervorragende und noch so junge Verwandlungskünstler dar, der sich von Rolle zu Rolle mehr in den Vordergrund spielt.

Dazu die ganz junge Generation: Harald Heitmann, als Minnas Neffe, Hanne-Lore Böhnke, als Hafenarbeiter-tochter, Helmut Kröger, als plattdeutscher junger Amerikaner und nicht zuletzt Karin Büchel, als radebrechende Deutsch-Amerikanerin (herrlich raffiniert in ihrem grasgrünen Gewand!).

Wo die Handlung etwas ins Stocken gerät, kommen Tanz und Gesang zu ihrem Recht. Lieder wie „Immer mit der Ruhe“ und „Jubel, Trubel, Heiterkeit“ mußten immer noch einmal wiederholt werden. Alte Tänze wie Polka, Rheinland, Rausschmeißer, gut einstudiert von Herbert Barfels, fanden fröhliche Auferstehung. Und wenn Barfels in seiner Festansprache an die Jubilarin von den „Brüdern und Schwestern jenseits der Barmbeker Zone“ sprach, dann kam in all den Jubel und Trubel auch ein Tropfen Ernst in die Handlung.

Alles in allem: eine Aufführung, die sicher viele Wiederholungen erleben wird. Zu diesem Erfolg haben auch Kapellmeister Fernando Seeger mit seiner bewegten Musik und Heinz Männicke mit seinen farbenfreudigen Bühnenbildern wesentlich beigetragen.

Autorin, Darsteller und auch Regisseur Kurt Simon mußten sich viele Dutzend Male vor dem Vorhang zeigen. Die Blumengaben nahmen kaum ein Ende....

Am 10. 6. ging das Stück bereits zum 25. Male über die Bühne. Die letzte Vorstellung vor der einmonatigen Sommerpause ist am 22. 6. Alfred Galle

Heßler & Dudek

Bürobedarf · feine Schreibwaren

Büromaschinen

Hamburg 24, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße

Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

Ansprache
des Bundes-
bahnpräsi-
denten
(Zu unserem
Bericht auf
Seite 56)



Besuchen Sie das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffegarten
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

Neueröffnung

Am 16. Mai hat die Bank für Gemeinwirtschaft AG am Mundsbürger Damm 27 ihre neue Depositenkasse eröffnet, die unter der Leitung von Herrn Henning steht. Die Bank für Gemeinwirtschaft ist seit diesem Jahre besonders aktiv in der Eröffnung neuer Depositenkassen. Sie befaßt sich mit allen bankmäßigen Aufgaben und eröffnet auch Giro- und Sparkonten.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.



Bäckerei und Konditorei

Heinrich Nolte

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Reelle Preise
und gute Ware
sind mein Prinzip
schon 40 Jahre*

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

KAFFEE

täglich frisch aus eigener Rösterei
Feinste Konfitüren und Gebäck
Sämtliche Markenspiritiosen

Kurt Lehmann (vorm. H. Bosse)

Hofweg 1 · Ruf 23 51 18

40 Jahre
*Papier- und
Bürobedarf*

E. LINDENAU

Hamburg 24 - Mundsbürger Damm 54
Telefon 22 13 15

Bestattungsinstitut „St. Anschar“

EMIL ZUM FELDE
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93
Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar



ANKRA-UHREN · Schmuck
WMF-Bestecke
WMF-Geschenkartikel

Hans Grube

Uhrmachermeister und Juwelier
MUNDSBÜRGER DAMM 32
Telefon 22 37 67

PAUL *Peters*

Das alte Fachgeschäft für Textilwaren

ECKE ZIMMER- U. ARNDTSTR.

RUF: 23 01 78

RIBANA
HAUTANA
ELBEO
HUDSON

Bleyle-Schlüpfer

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92



Gustav Hof - Malereibetrieb

Maler- und Tapezierarbeiten
schnell und preiswert

HAMBURG-UHLENHORST

Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 21

Uhlenhorster Weg 47

Ruf 23 32 49

Fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Brndtstraße 11

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



45 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund **25** Pfennig Sparsack 5,50 DM

Trockenwäsche per Pfund **35** Pfennig Sparsack 7,50 DM

Schrankfertig per Pfund **60** Pfennig

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche **0,90** DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

KAUFMANN

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,
auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsburger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-
u. Silberwaren
in großer
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen
u. Reparaturen
von Uhren-, Gold-
u. Silberwaren in
eigener Werkstatt

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,00

Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

**Auch
Ihre
Etern
kaufen
schon**

**Solide
MÖBEL
VON
FISCHER**
HUMBOLDTSTR. 116
8032 HAMBURG



W. Robert Fischer

Hamburg 21, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62

Maurer-, Beton- und Putzarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie Reparaturarbeiten und Schwammabeseitigung

Wilhelm Korf KG

Bauunternehmung · Hamburg 21, Hofweg 91-93, Tel. 23 58 7